

# WOCHENBERICHT

DES

## INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 15. JANUAR 1936

NUMMER 2

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

### Handelsbilanz und Preisproblem

Wenn der deutschen Außenhandelspolitik im Jahre 1935 die Aufgabe gestellt war, Wareneinfuhr und -ausfuhr so aufeinander abzustimmen, daß mit den aus dem Export anfallenden Forderungen auf ausländische Zahlungsmittel die Einfuhr lebensnotwendiger Güter bezahlt werden konnte, so läßt sich an der Jahreswende feststellen, daß dieses Ziel zum größten Teil erreicht worden ist. Die deutsche Handelsbilanz hatte 1934 im reinen Warenverkehr mit einem Einfuhrüberschuß von rd. 240 Mill. *R.M.* geschlossen; im Jahr 1935 konnte dieser Passivsaldo nicht nur völlig beseitigt, sondern darüber hinaus ein Ausfuhrüberschuß von etwa 80 bis 100 Mill. *R.M.* erzielt werden.

Mit welchen Methoden dieser Erfolg errungen wurde, ist an dieser Stelle verschiedentlich dargelegt worden. Das Ergebnis als solches ist günstig und wird auch durch den Hinweis nicht geschmälert, daß dem Aktivsaldo der Warenbilanz kein entsprechender Überschuß der Devisenbilanz gegenübersteht. Ein großer Teil der aus deutschen Exporten entstandenen Forderungen ist durch rückständige Verpflichtungen Deutschlands — aus früher entstandenen Warenschulden oder aus Kapitaltransaktionen — aufgezehrt worden. Deutschland erhält trotz der bestehenden Transfermoratorien den Kapitaleinsatz für seine Auslandsschulden zu einem gewissen Teil aufrecht; vor allem sind auch im vergangenen Jahr Zinszahlungen auf die bevorrechtigten Auslandsanleihen (Dawes-Younganleihe usw.) und die Zinsen auf die Stillhaltecredite transferiert worden. Die deutsche Devisenlage ist daher an der Jahreswende 1935/36 nicht weniger angespannt als ein Jahr zuvor, und es besteht unter diesen Umständen kein Zweifel, daß die Außenhandelsüberwachung nicht gemildert werden kann. Die in mancher Hinsicht gegen-

über der Zeit vor einem Jahr veränderte Lage der Weltwirtschaft dürfte sogar die Außenhandelspolitik im begonnenen Jahr vor neue Aufgaben und Probleme stellen.

#### Die Tauschrelationen

Der Rückgang der *Einfuhr* von 1934 auf 1935 beruht zum weitaus größten Teil auf einer Beschränkung der Einfuhrmengen. Allerdings gilt das nicht von der Lebensmittelinfuhr; da die internationalen Agrarpreise im Laufe des vergangenen Jahres gestiegen sind, ist die Einfuhr der Menge nach sogar stärker gedrosselt worden, als in der Wertbewegung zum Ausdruck kommt.

Während so die Einfuhr verringert wurde (ohne daß die Inlandsversorgung im ganzen fühlbar verknappt wurde), hat die *Ausfuhr* dem Werte und vor allem der Menge nach zugenommen.

Die gesamte Warenausfuhr Deutschlands ist von 1934 auf 1935 wertmäßig um knapp 40 Mill. *R.M.* gestiegen. Um wieviel größer die mengenmäßige Steigerung gewesen ist, geht daraus vor, daß unter Zugrundelegung der Preise von 1934 die Ausfuhr des Jahres 1935 rd. 350 Mill. *R.M.* (statt tatsächlich 40 Mill. *R.M.*) mehr erbracht hätte als 1934. Man sieht daraus, welche großen Preisopfer nötig gewesen sind, um die

---

Die deutsche Industriewirtschaft im  
Jahr 1935 . . . . . S. 8

#### Konjunkturkartei:

Glasindustrie . . . . . 1. Beilage  
Mexiko . . . . . 1. „

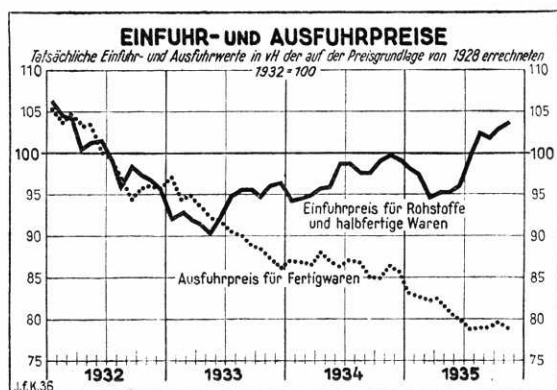
---

**Wert- und Volumenbewegung des deutschen Außenhandels  
Januar bis November 1934 und 1935**

Mill. *R.M.*

	Le- bende Tiere	Lebens- mittel und Ge- tränke	Ro- stoffe u. halb- fertige Waren	Fertige Waren	Ge- samt
Einfuhr					
1934 in jeweiligen Preisen	31	949	2 388	684	4 052
1935 " " "	37	888	2 332	518	3 775
1935 in Preisen von 1934	35	868	2 353	527	3 783
Ausfuhr					
1934 in jeweiligen Preisen	3	110	729	2 971	3 813
1935 " " "	2	67	705	3 078	3 852
1935 in Preisen von 1934	3	70	750	3 341	4 165
Einfuhr (—) bzw. Ausfuhr (+) -Überschuß					
1934 in jeweiligen Preisen	—28	—839	—1 659	+2 287	—239
1935 " " "	—35	—821	—1 627	+2 560	+ 77
1935 in Preisen von 1934	—32	—798	—1 603	+2 814	+ 382

deutschen Ausfuhrpreise den Angeboten der Währungsentwertungsländer anzupassen. Es ist allerdings dabei zu berücksichtigen, daß entsprechend der geminderten Kaufkraft der Abnehmerländer auch die Qualität der Ausfuhrwaren gesenkt werden mußte.



Es liegt nahe, diese „Schere“ der Einfuhr- und der Ausfuhrpreise im wesentlichen auf die immer schärfere Bindung des deutschen Außenhandels durch Verrechnungs- und Clearingabkommen sowie auf die hiermit zusammenhängende Ausbreitung des zweiseitigen Handelsverkehrs zurückzuführen. Dabei wird vielfach angenommen, daß der Verrechnungsverkehr als solcher schon die Rohstoffeinfuhr verteuere: zum Teil infolge einer Verknappung des Warenangebots auf bestimmten Marktgebieten, zum Teil auch infolge der geringeren Zahlungskraft der „Verrechnungsvaluten“.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Hemmungen, denen der deutsche Importhandel durch die Devisenbewirtschaftung unterworfen ist, eine Tendenz zur Bildung einer Spanne zwischen dem Preis der Waren, die in bar durch Devisen bezahlt, und solcher, die auf dem Verrechnungswege bezogen werden, begünstigen. Beispielsweise sei an die erheblichen Fristen bis zur Auszahlung der Erlöse im Verrechnungsverkehr erinnert. Auch Qualitätsverände-

rungen, die sich aus der regionalen Umlagerung der Einfuhr ergeben, können eine Rolle spielen. Man darf aber die im Einzelfall einwirkenden Faktoren nicht dem Verrechnungsverkehr *allgemein* zur Last legen. Was die Einfuhr bestimmter Waren aus Verrechnungsländern betrifft, so läßt sich eine Verteuerung im wesentlichen nur bei Baumwolle und Wolle nachweisen.

Berücksichtigt man, daß — international gesehen — der zweiseitige Handelsverkehr eher zu einer Senkung der Welthandelsumsätze führt und damit in gewissem Umfang preissenkend wirkt, so dürften allgemeine Preiserhöhungen nur dort zu erwarten sein, wo die Elastizität des Angebots gering ist, d. h. also, wo durch umfangreiche Einkäufe das Warenangebot auf einzelnen Marktgebieten verknappt wird. Tatsächlich sind die Durchschnittspreise der deutschen Rohstoffeinfuhr im Jahr 1935 verhältnismäßig wenig gestiegen, nachdem sie allerdings im zweiten Halbjahr 1934 sich entgegen der Weltmarkttendenz erhöht hatten. Von Ende 1934 bis Mitte 1935 sanken sie sogar um 5 v. H. und stiegen erst im dritten Vierteljahr wieder auf den Ende 1934 innegehabten Stand, waren aber auch dann noch nicht höher als Anfang 1932.

Die Schwierigkeiten, die sich dem Ausgleich der deutschen Handelsbilanz im vergangenen Jahr entgegenstellten, lagen unter diesen Umständen viel stärker auf der Ausfuhr- als auf der Einfuhrseite. Die Preise der ausgeführten Fertigwaren sind in den vergangenen Jahren unaufhörlich gesunken; sie waren im zweiten Halbjahr 1935 um 20 v. H. niedriger als 1932 (auch hier haben sicher Qualitätsveränderungen eine Rolle gespielt). Die Aufnahmefähigkeit und -willigkeit wichtiger Absatzmärkte ist noch immer gering.

Bei der großen Nachfrageelastizität der Fertigwarenausfuhr müssen erhebliche Preisnachlässe gewährt werden, um die deutschen Exportpreise aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit den Angeboten aus niedervalutarischen Ländern anzupassen.

Insgesamt mußte im Jahr 1935, um eine bestimmte Menge Einfuhrwaren bezahlen zu können, eine immer größere Menge von heimischen Gütern ausgeführt werden. Volumemäßig gesehen sind die deutschen Ausfuhrbestrebungen erfolgreich gewesen: das Ausfuhrvolumen konnte (ausgedrückt in Preisen von 1934) um rd. 350 Mill. *R.M.*, d. h. fast um 10 v. H. erhöht werden.

**Internationale Rohstoffpreise und Wareneinfuhr**

Es entsteht nun die Frage, wie sich die Tendenzen fortsetzen werden, die sich im vergangenen Jahr angebahnt haben. Was zunächst die *Ausfuhrpreise* betrifft, so könnten zwei

Umstände eine veränderte Auffassung der Lage rechtfertigen. Einmal ist nämlich der Wettlauf um die Währungsentwertung im vergangenen Jahr zum Stillstand gekommen. Die Wechselkurse hielten sich während des ganzen Jahres etwa auf gleicher Höhe; selbst die Devaluation der belgischen Währung hat keines der schon früher vom Goldstandard abgegangenen Länder veranlaßt, den Außenwert seiner Valuta weiter zu senken. Da auch kaum Momente abzusehen sind, die einen neuen Währungskampf im begonnenen Jahr heraufbeschwören könnten, und die meisten Länder mehr auf eine Erhöhung ihrer Exportpreise als auf eine Ausdehnung ihrer Mengenausfuhr bedacht sind, dürfte der währungspolitische Druck auf die deutschen Exportpreise schwerlich noch schärfer werden. Die Opfer, die auf diesem Gebiet gebracht werden müssen, werden in diesem Falle zwar nicht kleiner sein als bisher, aber auch nicht mehr zunehmen.

Ein weiterer Faktor, der eine andersartige Beurteilung der deutschen Außenhandelslage zuläßt, ist die fortschreitende konjunkturelle Belebung der Weltwirtschaft. Je mehr sich die Geschäftstätigkeit in den einzelnen Ländern hebt, desto größer werden auch die Absatzchancen für Importwaren. Freilich wirkt eine solche Entwicklung unter den gegenwärtigen Umständen nicht ausschließlich günstig für die deutsche Ausfuhr. Soweit nämlich der Wirtschaftsanstieg in anderen Ländern den Charakter einer „Mengenkonjunktur“ trägt, werden die Erlöse der Fertigwarenausfuhr dorthin unbefriedigend bleiben; selbst bei steigendem Mengenabsatz kann der Charakter des „Verlustgeschäfts“ durchaus bestehen bleiben. In den Rohstoffländern wird demgegenüber ein Aufschwung immer von einer Steigerung der Rohstoffpreise begleitet sein. Dies ist gegenwärtig in einigen Agrargebieten der Fall. Zweifellos wächst damit die Kaufkraft dieser Länder für Fertigerzeugnisse, und hiervon kann auch die deutsche Ausfuhr allmählich profitieren. Andererseits verteuert eine Erhöhung der internationalen Rohstoffpreise die deutsche Einfuhr und erschwert somit — da die Fertigwarenpreise in der Regel viel später steigen als die Rohstoffpreise — den Ausgleich der deutschen Handelsbilanz nunmehr auch von der Einfuhrseite her.

Um die Aussichten des deutschen Außenhandels im Jahr 1936 beurteilen zu können, ist es wichtig, den Einfluß internationaler Preissteigerungen größenordnungsmäßig festzustellen.

Methodisch läßt sich dies durchführen, wenn man die vom Statistischen Reichsamt errechnete Indexziffer der Weltmarktpreise für Rohstoffe und Halbfabrikate mit den Anteilen wiegt, den die darin enthaltenen Waren an der Einfuhr Deutschlands von Rohstoffen und Halbfabrikaten im Zeitraum Januar bis Oktober 1935 hatten. Dabei ist auch die Index-

ziffer selbst auf den genannten Zeitraum umbasiert worden. Das Ergebnis dieser Berechnung zeigt folgende Übersicht:

**Rohstoffpreise und Rohstoffeinfuhr**

1935	Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen Mill. <i>R.M.</i>	Indexziffer der Weltmarktpreise für Rohstoffe <sup>1)</sup>	Volumen der Einfuhr (unter Ausschaltung der internationalen Preisveränderungen; Sp. 1 : Sp. 2) Mill. <i>R.M.</i>	Einfluß der Preisveränderungen auf die Einfuhr (Sp. 1—Sp. 3) <sup>2)</sup>
		Jan.-Okt. 1935 = 100		Mill. <i>R.M.</i>
	1	2	3	4
Jan.-Okt. m-d	292	100,0	292	± 0
Januar . . .	336	100,2	335	+ 1
Februar . .	298	98,9	301	- 3
März . . . .	299	99,9	318	-19
April . . . .	305	95,9	318	-13
Mai . . . . .	288	99,3	290	- 2
Juni . . . . .	270	99,6	271	- 1
Juli . . . . .	283	100,2	282	+ 1
August . . .	275	101,1	272	+ 3
September	276	102,9	268	+ 8
Oktober . .	292	108,0	270	+22

<sup>1)</sup> Umgewogen nach der Zusammensetzung der deutschen Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen. — <sup>2)</sup> Der Einfluß der Preisveränderung ist dadurch errechnet worden, daß von den tatsächlichen Werten der Einfuhr die Werte abgezogen werden, die sich bei gleichbleibenden Preisen, und zwar den durchschnittlichen Preisen von Januar bis Oktober 1935, ergeben hätten.

Die Zusammenstellung führt zu folgenden Ergebnissen:

1. Die internationalen Rohstoffpreise sind seit Frühjahr 1935 gestiegen, und zwar haben die deutschen Einfuhrpreise nicht ganz so stark zugenommen wie die Weltmarktpreise.

2. Wäre z. B. die Rohstoff- und Halbfabrikateinfuhr von Oktober zu den Preisen getätigt worden, wie sie sich im Durchschnitt von Januar bis Oktober ergeben haben, so hätten rd. 22 Mill. *R.M.* Devisen weniger aufgewendet werden müssen.

3. Unter den oben gemachten Voraussetzungen bedingt eine Steigerung der internationalen Rohstoffpreise um 1 v. H. einen Mehraufwand an Devisen für die Einfuhr von rd. 3 Mill. *R.M.* monatlich.

Setzt sich also die an den Weltmärkten zu beobachtende Aufwärtsbewegung der Preise fort, so werden erneut größte Anstrengungen notwendig sein, um das Ausfuhrvolumen so stark zu erhöhen, daß der von der Einfuhrseite gefährdete Ausgleich der Handelsbilanz sichergestellt wird. Zwar können bei zweckentsprechender Umschichtung der Einfuhr hinsichtlich der Waren und Qualitäten auch weiterhin noch Devisenersparnisse erzielt werden; doch sind die hier vorliegenden Möglichkeiten wohl zum Teil schon erschöpft oder können jedenfalls ohne Beeinträchtigung der Inlandsversorgung nicht weiter ausgedehnt werden. Außerdem wirken bei den Einfuhr- wie bei den Ausfuhrpreisen die bereits erwähnten, mit dem Verrechnungsverkehr in Zusammenhang stehenden Umstände fort. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, verliert der Appell zur Exportsteigerung weiterhin nichts von seiner Dringlichkeit.

## Die deutsche Industriegewirtschaft im Jahr 1935

Die gewerbliche Gütererzeugung Deutschlands hat im vergangenen Jahr im ganzen weiter kräftig zugenommen. Die monatlich berechnete Indexziffer der industriellen Produktion (1928 = 100) ist von 84,7 im November 1934 auf 101,0 im November 1935 gestiegen; für das ganze Jahr beträgt die Zunahme 18,1 v. H.

Nun bringt die monatliche Indexziffer, die die Erzeugung von industriell bearbeiteten Nahrungs- und Genußmitteln nicht enthält, die Produktionssteigerung in der Regel etwas zu stark zum Ausdruck. Für die Industrie im ganzen — also einschließlich der Lebensmittelindustrie — wird man die Zunahme von 1934 auf 1935 mit rd. 15 bis 16 v. H. richtig veranschlagen. Darin ist noch die Steigerung des Warenangebots enthalten, die durch die Rückgliederung des Saargebiets bedingt ist: sieht man von dieser Zunahme ab, so hat sich die Erzeugung der deutschen Industrie von 1934 auf 1935 um rd. 13 bis 14 v. H. erhöht.

Die industrielle Produktion Deutschlands<sup>1)</sup>  
Mengen, 1928 = 100

Zeit	Produktion	Zeit	Produktion
1925	83	1932	58
1926	76	1933	66
1927	96	1934 <sup>2)</sup>	83
1928	100	1935 <sup>2)</sup>	95 bis 96
1929	100		einschl. Saargebiet
1930	87		93,5 bis 94,5
1931	70		ohne Saargebiet

<sup>1)</sup> Jährliche Indexziffer des I. f. K. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

Selbst wenn man die vorsichtigste dieser Schätzungen zugrunde legt, hat die industrielle Produktion Deutschlands seit 1932 um mehr als 60 v. H. zugenommen; in den Herbstmonaten des Jahres 1935, als die Entwicklung noch von der Jahreszeit begünstigt war, wurde sogar vorübergehend die Erzeugung des Jahres 1928 erreicht.

Mit diesen Fortschritten hat freilich die Aufwärtsbewegung der industriellen Erlöse nicht Schritt gehalten. Die Industriepreise sind zwar, seit ihrem tiefsten Stand im Frühjahr 1933, um rd. 7 v. H. gestiegen, und auf Teilgebieten ist die Besserung der Erlöse noch größer. Im ganzen aber sind die Industriewaren — mit großen Unterschieden im einzelnen natürlich — noch um mehr als ein Viertel billiger als zur Zeit

der letzten Hochkonjunktur. Hier kommen die Bemühungen der staatlichen Wirtschaftspolitik zum Ausdruck, die Preise im Interesse der Arbeitsbeschaffung bewußt auf tiefem Stand zu halten. Mit 56 bis 58 Mrd. *RM* liegt der *Umsatzwert* der Industrie 1935 daher zwar höher als im Vorjahr, hält sich aber noch um etwa ein Drittel unter dem Stand des Jahres 1928.

\*

In zwei Punkten ergeben sich in der industriellen Entwicklung des Jahres 1935 charakteristische Abweichungen gegenüber den Vorjahren:

1. Teile der *Verbrauchsgüterindustrie*, vor allem solche Zweige, die für den elastischen Bedarf arbeiten, sind 1935 im Aufschwung zurückgeblieben. Neben den Nachwirkungen der Hamsterwelle kommen hier die jüngsten Verschiebungen in den Konsumentenpreisen zum Ausdruck. Die eigentliche Stütze des Aufschwungs sind im vergangenen Jahr die für den Anlagebedarf arbeitenden Industrien gewesen.

Erzeugung von Produktions- und Verbrauchsgütern<sup>1)</sup>  
Mengen, 1928 = 100

Zeit	Produktionsgüter	Verbrauchsgüter
1928	100	100
1929	102	97
1930	84	91
1931	62	82
1932	47	74
1933	56	80
1934 <sup>2)</sup>	76	93
1935 <sup>2)</sup> einschl. Saargebiet	98	92
1935 <sup>2)</sup> ohne Saargebiet	96	91

<sup>1)</sup> Jährliche Indexziffer des I. f. K. — <sup>2)</sup> Vorläufig.

2. Das *Tempo des industriellen Wachstums* hat sich von 1934 auf 1935 verlangsamt. In Preisen des Jahres 1928 berechnet, hatte das Produktionsvolumen von 1932 auf 1933 um etwa 7 Mrd. *RM*, von 1933 auf 1934 um rd. 14 Mrd. *RM* zugenommen; von 1934 auf 1935 beträgt die Steigerung — wenn man die Produktion des Saargebiets nicht mitrechnet — etwa 9 bis 10 Mrd. *RM*. Diese Abschwächung im Tempo des Wachstums — die prozentual übrigens noch stärker ist, als es die „absoluten“ Wertzahlen zum Ausdruck bringen — tritt in der Regel immer dann ein, wenn die Erzeugung einen gewissen Hochstand erreicht hat.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

— Hierzu 4 Beilagen —

## Konjunktur-Kartei

### Deutschland

#### Glasindustrie

15. 1. 36 (3. 4. 35)

Der *Geschäftsgang* der Glasindustrie hat sich bis in die jüngste Zeit hinein weiter belebt. Die Beschäftigung nahm — nach kurzer saisonmäßiger Einschränkung zu Beginn des vergangenen Jahres — ununterbrochen zu; die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität erhöhte sich von Februar bis Oktober 1935 um rd. 9 v.H., die Ausnutzung der Stundenkapazität sogar um rd. 15 v.H. Am Kohlenbezug der Betriebe gemessen, war die Produktion in den ersten neun Monaten des Jahres 1935 rd. 13 v.H. höher als in der gleichen Zeit des Jahres 1934. Im Verlauf der letzten Monate dürfte sich diese Entwicklung fortgesetzt haben, umsomehr, als sie mit der Zeit der regelmäßigen jahreszeitlichen Belebung zusammenfiel.

Ende des letzten Jahres wurde arbeitstäglich etwa 10 v.H. mehr *Tafelglas* erzeugt als Ende 1934. Zu dieser Entwicklung trug die bis weit in den Winter hinein anhaltende hohe Bautätigkeit bei. Der Absatz der *Hohlglas* herstellenden Fabriken war gleichfalls höher als im Vorjahr.

In der *Ausfuhr* sind 1935 im großen und ganzen höhere Summen erzielt worden als vor einem Jahr; bis zum November wurden dem Werte nach 14 v.H., mengenmäßig sogar 17 v.H. mehr Glas und Glaswaren ausgeführt als 1934. Die Aufnahmefähigkeit der Hauptabsatzgebiete, vor allem Großbritanniens, nahm in der letzten Zeit verhältnismäßig stark zu. Auch die Ausfuhr wichtiger Glaserzeugnisse stieg entspre-

chend. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1935 wurden monatlich für 130 000 *RM* (= 12 v.H.) mehr Wirtschaftsgläser ausgeführt als im Vorjahr. Die Ausfuhr von Beleuchtungs-

#### Glasindustrie

Zeit	Beschäftigung		Ausfuhr			
	Ausnutzung der Kapazität nach	Arbeiterstunden v. H.	Glas u. Glaswaren insgesamt Mill. <i>RM</i>	Wirtschaftsgläser	Beleuchtungs- und Kristallgläser 1 000 <i>RM</i>	Spiegelglas
	Arbeiterplätzen					
1933 M.-D.	54,2	47,9	10,0	1 286	495	424
1934 ..	62,7	55,6	9,0	1 142	418	402
<b>1934</b>						
1. Vj. M.-D.	56,1	46,8	8,8	1 051	455	455
2. „ ..	62,3	57,0	8,5	1 117	307	350
3. „ ..	65,1	57,4	8,7	1 040	391	378
Juli .....	64,4	57,4	8,3	904	317	378
August .....	65,2	56,8	9,1	1 130	440	360
Sept. ....	65,8	58,0	8,8	1 104	417	396
Okt. ....	66,0	59,8	9,4	1 225	480	483
Nov. ....	67,7	62,6	9,8	1 397	544	450
<b>1935</b>						
1. Vj. M.-D.	66,2	57,2	9,3	1 107	386	446
2. „ ..	69,2	62,3	9,6	1 197	283	447
3. „ ..	70,8	63,0	10,6	1 319	444	432
Juli .....	70,4	62,6	11,3	1 442	406	489
August .....	70,9	62,3	10,7	1 279	445	400
Sept. ....	71,1	64,1	9,8	1 235	481	407
Okt. ....	72,1	66,0	9,9	1 192	480	401
Nov. ....	..	..	10,5	1 642	485	374

und Kristallgläsern war allerdings im gleichen Zeitraum nur 1 v.H., die von Spiegelglas 4 v.H. höher. Der Anstieg der Ausfuhr dürfte auch in nächster Zeit anhalten.

### Ausland

#### Mexiko

15. 1. 36 (22. 6. 32)

Die mexikanische Wirtschaft befindet sich seit 1932 in einem ausgeprägten Aufschwung. Die bergbauliche Erzeugung von Metallen hat sich dem Werte nach etwa verdreifacht, die Ausfuhr hat wert- und mengenmäßig den Stand

Diese günstige Entwicklung geht darauf zurück, daß sich mit der *Entwertung des mexikanischen Pesos*, die seit dem Herbst 1931 stärkere Ausmaße annahm, die Aussichten der Exportwirtschaft rasch besserten. Hinzu kam die *Belebung an den Weltrohstoffmärkten* (besonders am Silbermarkt), die vor allem den Anstieg der mexikanischen Ausfuhr erheblich förderte. Am Binnenmarkt andererseits wurde die Wirtschaftstätigkeit angeregt durch *expansive staatliche Kreditpolitik*, verbunden mit öffentlichen Arbeiten (besonders Straßenbauten), und durch eine Reihe anderer Maßnahmen, welche die Regierung auf Grund des sogenannten „Sechsjahresplanes“ zur Förderung der Wirtschaft ergriff. Im Zuge dieser Entwicklung ist in den letzten Jahren vor allem die einheimische *Verbrauchsgüterindustrie* stark ausgebaut worden.

Im vergangenen Jahre hat sich jedoch der *Konjunkturanstieg* offenbar *nicht mehr so störungsfrei* durchsetzen können wie in den beiden vorangegangenen Jahren. Im April 1935 stieg der Silberwert des mexikanischen Pesos infolge der starken Erhöhung des Silberpreises am Weltmarkt über seinen Nennwert; die damit drohende Gefahr einer *Deflation* führte zu einer starken Beunruhigung. Durch raschen Umtausch der Silbermünzen in Noten und geringwertige Münzen wurde dann aber diese Gefahr gebannt. Bedeutsamer sind daher die neuerdings zunehmenden *Lohnkämpfe*, die überwiegend zugunsten der Arbeiter entschieden werden, da bereits ein gewisser Mangel an Arbeitskräften besteht, und die Regierung meist Lohnerhöhungen befürwortet. Ferner scheinen einige Industrien nach einer starken Erhöhung ihrer Erzeugung nun auf *Absatzschwierigkeiten* zu stoßen.

Infolge des Konjunkturanstiegs ist der *Staatshaushalt* seit 1933 wieder ausgeglichen, ja, neuerdings ergeben sich sogar Überschüsse. Trotz dieser Besserung der Lage des Staatshaushalts und einer bedeutenden Zunahme des Aktivsaldo der Handelsbilanz hat aber Mexiko bis jetzt den Dienst der *auswärtigen Schulden*, der seit 1914 unterbrochen ist, noch nicht wieder aufgenommen.

#### Zur Wirtschaftslage in Mexiko

Zeit	Bergbau- pro- duk- tion <sup>1)</sup>	Erdöl- pro- duk- tion	Silber- pro- duk- tion	Außenhandel			Groß- han- dels- preise	Valuta
				Ein- fuhr	Aus- fuhr	Aus- fuhr- volu- men		
				Mill. Pesos	1 000 hl	t		
1929 M.-D.	..	5 920	281,7	31,9	49,2	111,8	100	96,7
1930 ..	..	5 237	272,7	29,2	38,2	100,0	103	94,6
1931 ..	..	4 377	223,1	18,0	33,3	85,9	90	85,7
1932 ..	12,7	4 346	179,6	15,1	25,4	92,0	85	64,6
1933 ..	25,0	4 504	176,5	20,4	30,4	114,1	91	46,5
1934 ..	28,8	5 057	192,2	27,8	53,6	113,5	95	33,3
<b>1934</b>								
1. Vj. M.-D.	25,1	4 858	167,9	24,5	51,7	109,7	95	33,4
2. „ ..	36,4	4 687	221,4	30,5	54,1	124,3	96	33,0
3. „ ..	26,8	5 305	186,2	25,2	52,8	103,1	95	32,8
4. „ ..	29,8	5 380	193,6	31,2	56,4	117,0	94	33,0
<b>1935</b>								
1. Vj. M.-D.	32,4	4 810	293,2	27,8	59,1	168,1	95	33,0
2. „ ..	31,5	5 355	164,0	33,4	53,4	155,7	93	33,1
3. „ ..	37,4 <sup>2)</sup>	5 681 <sup>2)</sup>	200,7 <sup>2)</sup>	43,0 <sup>2)</sup>	72,8	..	95	32,9
4. „ ..	..	..	..	..	..	..	95 <sup>4)</sup>	33,1 <sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Bergbauproduktion an Metallen. — <sup>2)</sup> Juli. — <sup>3)</sup> Juli-August. — <sup>4)</sup> Oktober. — <sup>5)</sup> Oktober—November.

des Jahres 1929 überschritten, die Erzeugung der einheimischen Industrie ist stark gestiegen, und die Bautätigkeit hat erheblich zugenommen.



3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 15. Januar 1936

Nummer 2

Monatliche Zahlenübersicht  
Dezember 1935

A

9. Jahrgang

Gegenstand	Einheit <sup>1)</sup>	1934			1935											
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl der Werktage:		27	25	24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27	25	24
<b>Kreditsicherheit</b>																
Wechselproteste, alte Reihe <sup>2)</sup>	Anzahl	S	2724	2366	2457	215180	13851	15650	13678	19063	15948	19095	14990	15005	19335	16169
	1000 RM	"	1378	1160	1323	2695	2144	2448	2069	2963	2282	2815	2131	2111	3004	2572
„ neue Reihe <sup>3)</sup>	Anzahl	"	44,8	42,0	38,6	46,8	43,4	49,9	49,5	57,0	54,5	56,1	51,5	50,3	56,8	
	1000 RM	"	5908	5513	5273	6037	5314	6167	6154	7012	6528	6850	6270	6057	7302	
Vergleichsverfahren <sup>4)</sup>	Anzahl	"	80	65	59	47	62	63	74	92	66	71	82	49	42	67
Konkursanträge <sup>5)</sup>	"	"	547	601	408	555	470	540	487	505	458	429	428	428	494	
davon mangels Masse abgelehnt	"	"	290	277	223	276	244	261	259	260	237	250	228	205	223	
eröffnete Konkurse <sup>6)</sup>	"	"	267	211	210	259	244	270	238	245	219	234	209	202	271	267
<b>Notenbanken</b>																
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	160	156	157	158	158	158	159	160	163	173	173	173	166	167
davon Reichsbank	"	"	87	83	84	84	85	85	86	85	90	100	100	100	93	93
Wechsel- u. Lombardkred. <sup>7)</sup>	"	"	3954	4112	4355	3834	3990	3970	4066	3967	4099	3965	4160	4328	4247	4299
davon Wechsel der Reichsbank	"	"	3729	3857	4066	3621	3677	3807	3847	3795	3932	3838	4035	4183	4110	4151
Lombards	"	"	91	119	146	81	188	66	87	86	89	62	54	73	66	78
Depositen (tägl. fäll. Verbdk.)	"	"	976	1080	1108	951	1055	944	973	792	840	764	762	793	747	824
davon Reichsbank	"	"	856	961	984	822	928	922	952	770	819	743	743	774	728	806
Geldumlauf	"	"	5728	5750	5972	5667	5718	5836	5841	5892	5968	5941	6144	6258	6259	6378
davon Reichsbanknoten	"	"	3815	3802	3888	3648	3610	3658	3705	3803	3891	3873	4030	4140	4155	4282
<b>Fünf große Banken</b>																
Kreditoren	Mill. RM	E	6142	6119	6106		6132	6181	6210	6172	6258	6179	6113	6046	6044	6009
Schuldner i. lfd. Rechnung	"	"	3899	3899	3791		3917	3859	3792	3727	3700	3622	3631	3663	3612	3589
Wechselbestand	"	"	1815	1816	1800		1870	1888	2018	2017	2036	2055	1999	1842	1957	1964
Reports und Lombards	"	"	15	12	14		12	13	11	11	11	10	11	10	9	
<b>Reichsfinanzen</b>																
Einnahmen <sup>8)</sup>	Mill. RM	S	578	610	696	771	540	1100								
dav. aus Steuern, Zöllen u. Abgab.	"	"	716	648	766	765	611	748	685	663	765	831	713	880	884	801
Ausgaben <sup>9)</sup>	"	"	766	671	627	623	598	1405								
Reichsschuld (ohne Neubesitz)	"	E	11687	11687	11700	11851	12316	12452	12783	13023	13088	13864	13533	13408		
<b>Sparkassen<sup>10)</sup></b>																
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	12242	12273	12356	12688	12911	13022	13118	13152	13158	13198	13233	13238	13272	13309
Einlagenüberschuß	"	S	29,8	28,1	80,0	331,2	223,5	110,5	96,0	34,9	5,9	39,6	34,9	4,9	34,1	37,5
Einzahlungsilberschuß	"	"	27,0	22,7	-25,0	150,9	143,8	67,8	41,6	13,2	-3,9	35,9	30,5	2,7	35,2	30,3
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz <sup>11)</sup> )	"	E	1697	1727	1706	1758	1822	1818	1867	1909	1874	1912	1972	1946	1984	2048
<b>Emissionen</b>																
Aktien (Kurswert <sup>12)</sup> )	Mill. RM	S	5	24	39	11	8		5	9	10	29	22	12	12	
Festverz. Wertpapiere (nom.)	"	"	77	50	66	88	277	120	113	252	77	242	160	238	708	
<b>Bodenkreditinstitute (Neugesch.)</b>																
Inlandsumlauf an Pfandbriefen	Mill. RM	E	6679	6698	6718	6732	6739	6769	6781	6825	6851	6899	6922	6934	6937	6962
— Kommunobligationen <sup>13)</sup>	"	"	4565	4592	4603	4635	4655	4687	4708	4717	4736	4760	4772	4760	4768	4770
Monatl. Veränderung des Inlandsumlaufs an Pfandbriefen und Kommunobligationen	"	"	+ 240	+ 46	+ 31	+ 46	+ 27	+ 62	+ 33	+ 53	+ 45	+ 72	+ 35	± 0	+ 11	+ 27
Bestand an Hypotheken	"	"	7993	7986	7978	7992	8003	8014	8017	8012	8022	8028	8059	8078	8095	8124
— Kommunaldarlehen <sup>14)</sup>	"	"	5487	5513	5519	5549	5551	5528	5527	5528	5549	5545	5544	5546	5553	5541
<b>Zinssätze</b>																
Reichsbankdiskont	% P. a.	D	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Blankotagesgeld (Neue Reihe)	"	"	4,13	4,05	4,14	3,82	3,86	3,86	3,73	3,42	3,27	3,19	3,11	3,26	3,23	3,15
Monatsgeld	"	"	5,06	5,06	5,06	4,29	3,81	3,68	3,63	3,63	3,63	3,69	3,75	3,75	3,57	3,14
Privatdiskont <sup>15)</sup>	"	"	3,75	3,63	3,50	3,45	3,38	3,38	3,38	3,09	3,00	3,00	3,00	3,02	3,04	3,01
Warenwechsel mit Bankgiro	"	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe <sup>16)</sup>	"	"	6,50	6,46	6,36	6,23	6,26	6,23	4,71	4,69	4,69	4,69	4,68	4,69	4,70	4,70
<b>Aktienindex</b>																
Gesamt	1924/26=100	D	83,2	80,4	79,8	83,5	86,4	87,8	89,3	91,0	93,7	94,7	95,5	92,7	91,0	89,5
Bergbau und Schwerindustrie	"	"	89,3	85,9	85,5	88,8	90,1	91,3	93,7	97,0	101,0	102,1	103,6	99,8	98,8	96,6
Verarbeitende Industrie	"	"	77,6	74,7	73,9	77,0	79,8	81,9	83,3	84,3	86,3	87,9	88,0	85,5	83,8	82,5
Handel und Verkehr	"	"	87,4	85,2	84,9	89,8	94,5	94,9	95,6	97,3	100,0	100,7	101,1	98,6	96,3	95,2
<b>Festverz. 4 1/2% Wertpap. <sup>17), 18)</sup></b>																
Kursniveau, gesamt <sup>14)</sup>	v. H.	D	91,55	92,21	93,81	95,96	95,48	96,07	95,05	95,28	95,25	95,29	95,35	95,14	94,92	94,93
— Pfandbriefe	"	"	92,38	92,92	94,40	96,38	95,82	96,32	95,61	95,96	95,95	95,98	96,09	95,94	95,73	95,69
— Kommunobligationen	"	"	89,89	90,86	92,71	94,84	94,48	94,96	94,08	94,04	94,12	94,14	93,91	93,62	93,52	93,55
— Öffentl. Anleihen <sup>19)</sup>	"	"	88,91	90,01	92,15	94,95	93,32	94,15	93,47	93,40	93,32	93,32	93,14	92,64	92,50	92,87
6% Industrie-Obligationen	"	"	92,58	92,87	94,00	96,77	98,31	99,58	100,81	101,16	101,34	102,34	102,42	101,43	101,38	101,54
<b>Stundenlöhne<sup>20)</sup></b>																
Gesamtdurchschnitt <sup>21)</sup>	1928=100	A	83,6	83,6	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5							
männl. Facharbeiter	RM	"	78,4	78,4	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3							
Hilfsarbeiter	"	"	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2							
<b>Warenpreise (Indexziffern)</b>																
Reagible Waren <sup>22)</sup>	1913=100	D	64,3	64,2	65,2	65,7	65,4	64,7	66,9	68,7	69,2	68,6	69,3	70,3	73,5	73,7
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	101,0	101,2	101,1	101,1	100,9	100,7	100,8	100,8	101,2	101,8	102,4	102,3	102,8	103,1
Agrarstoffe	"	"	100,9	101,1	100,5	100,3	99,7	99,3	100,0	100,6	101,5	103,1	104,3	103,7	104,2	104,7
Industriestoffe <sup>23)</sup>	"	"	102,1	102,2	102,4	102,5	102,6	102,3	102,0	101,7	101,8	101,9	102,1	102,4	102,8	103,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	"	92,1	91,9	92,0	91,8	91,7	91,3	90,9	90,6	90,7	91,0	91,3	91,8	92,5	92,8
Textilien	"	"	80,8	81,7	80,7	79,3	79,3	77,5	78,0	79,5	81,0	82,8	83,0	84,4	86,1	87,5
Saustoffe	"	"	111,4	111,8	112,2	112,0	111,8	111,8	111,2	110,4	110,4	110,4	110,4	110,4	110,8	111,1
Industrielle Fertigkeiten	"	"	117,9	118,6	118,8	119,3	119,8	119,7	119,5	119,4	119,2	119,2	119,3	119,2	119,3	119,4
darunter Produktionsgüter	"	"	114,0	114,0	114,0	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,1	113,0	113,0	113,0	113,1	113,1
Verbrauchsgüter	"	"	120,8	122,1	122,5	123,5	124,5	124,4	124,1	123,9	123,8	123,9	124,1	123,8	123,9	124,0
Gebundene Grundstoffpreise <sup>24)</sup>	1928=100	"	78,1	77,7	78,0	78,3	78,5	78,7	77,8	77,5	77,6	78,1	78,2	78,2	78,7	78,6
<b>Lebenshaltungskosten (Indexziffer)</b>																
Gesamt	1913/14=100	D	122,0	122,3	122,2	122,4	122,5	122,2	122,3	122,8	123,0	124,3	124,5	123,4	122,8	122,9
Ernährung	"	"	119,3	119,5	119,1	119,4	119,5	118,8	119,0	120,2	120,6	122,9	123,2	120,9	119,6	119,9
Bekleidung	"	"	114,0	115,5	116,1	11										

Gegenstand	Einheit*)	1934			1935†)												
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März(x)	April	April	April	April	April	April				
Anzahl der Werkstage:		27	25	24	26	24	26	26	24	25	24	27	27	25	27	25	
<b>Produktion (arbeitstäglich)</b>																	
Indeziffer der Industrieproduktion (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	1928 = 100	MD	84,7	84,7	84,3	85,0	86,0	90,2	rd. 92	94,7	96,5	93,7	95,6	96,5	103,4	102,1	101,0
Produktionsgüter gesamt	"	"	81,2	81,7	83,4	84,4	86,1	91,9	94,8	98,8	101,1	99,9	101,8	101,3	109,1	106,3	106,8
Investitionsgüter	"	"	79,2	78,2	80,1	82,1	84,8	93,4	95,8	100,2	103,8	104,0	109,4	107,3	116,3	110,7	110,3
sonstige	"	"	85,6	89,0	91,4	90,2	89,5	88,8	92,4	93,0	90,7	90,3	86,2	87,1	92,4	96,2	97,8
Kraftstoffe <sup>1)</sup>	"	"	90,2	93,6	94,4	92,1	90,3	88,4	93,7	94,0	92,5	92,9	89,4	91,1	98,1	100,5	102,9
Grundstoffe <sup>2)</sup>	"	"	83,8	85,2	82,4	79,3	83,2	90,2	95,5	102,1	106,2	100,7	101,3	102,6	106,4	106,9	106,7
Konstruktionen <sup>3)</sup>	"	"	75,5	74,2	79,6	85,0	86,6	94,7	rd. 95	98,3	100,8	102,1	108,8	104,6	115,6	108,2	108,4
Verbrauchsgüter, elastischer Bedarf	"	"	93,1	92,0	86,3	86,3	85,7	86,2	86-87	84,9	85,5	78,7	80,7	84,9	89,8	92,0	87,0
Eisenerz <sup>4)</sup>	1928 = 100	MD	79,9	80,9	79,1												
Großeisen gesamt	"	"	84,9	87,6	86,3	86,3	88,7	87,2	100,4	103,7	107,0	106,4	108,7	111,2	113,6	116,4	118,6
Roheisen <sup>5)</sup>	1 000 t	"	27,2	27,6	26,9	28,4	28,9	27,6	32,3	31,1	32,3	32,6	35,8	36,9	37,1	38,6	39,9
"	1928 = 100	"	84,4	85,6	83,4	88,1	89,6	85,6	100,2	96,5	100,2	101,1	109,5	114,5	115,1	119,7	123,8
Rohestahl <sup>6)</sup>	1 000 t	"	42,1	43,4	43,3	43,7	44,3	43,9	49,9	51,0	52,6	52,0	53,6	55,4	55,1	57,5	59,3
"	1928 = 100	"	88,9	91,7	91,4	92,3	93,6	92,7	105,4	107,7	111,1	109,8	113,2	117,0	116,4	121,4	125,2
Walzwerkserzeugnisse <sup>7)</sup>	1 000 t	"	31,4	32,5	31,9	31,4	32,5	32,1	37,1	38,9	40,1	39,9	40,2	40,8	42,3	42,9	43,4
"	1928 = 100	"	83,2	86,1	84,6	83,2	86,1	85,1	98,3	103,1	106,3	105,8	106,6	108,2	112,1	113,7	115,0
Maschinen (Versand)	1928 = 100	MD	62,7	66,1	81,5	(63,6)	(66,4)	(77,7)	.	(82,8)	(84,5)	(87,0)	(84,5)	(84,0)	(88,0)		
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	82,5	73,3	68,5	89,2	109,2	124,2	.	134,2	135,2	133,7	133,1	112,4	133,2	99,1	113,2
Personenkraftwagen	"	"	91,2	77,5	73,9	101,4	126,7	144,6	.	153,7	151,8	149,1	154,7	121,1	149,3	99,8	119,2
Lastkraftwagen	"	"	87,0	87,4	77,6	83,6	99,2	106,5	.	118,2	130,7	134,0	111,0	127,2	148,3	143,2	148,1
Motorräder	"	"	38,1	37,8	33,7	41,1	43,1	54,3	.	66,2	66,2	64,6	63,8	55,6	47,8	42,9	44,2
Bauwirtschaft	1928 = 100	MD	95,0	89,0	88,0	78,2	71,6	84,1	.	89,5	90,0	95,9	111,9	107,8	130,2	119,7	117,7
Städtische Bautätigkeit <sup>8)</sup>	"	"	58,3	57,1	55,9	55,7	56,6	59,4	.	62,2	64,0						
Baustoffe gesamt <sup>9)</sup>	"	"	84,3	87,6	88,0	89,0	90,7	94,4	.	97,2	93,4	94,1	96,9	104,7	108,5	112,5	
NE-Metallerze <sup>10)</sup>	1928 = 100	MD	117,0	115,5	102,2	111,8	106,2	122,7	.								
NE-Metalle gesamt	"	"	96,7	103,9	104,0	102,4	105,9	106,3	.	109,3	110,9	108,0	109,8	111,9	117,8		
Kupfer (Raff. u. Elektr.) <sup>11)</sup>	t	"	448	448	383	411	439	502	.	484	512	512	560	547	564	570	571
"	1928 = 100	"	159,8	159,8	136,6	146,6	156,6	179,0	.	172,6	182,6	182,6	199,7	195,1	201,1	203,3	203,6
Blei (Hüttenweichblei) <sup>12)</sup>	t	"	330	337	378	363	374	355	.	342	364	291	290	331	388	359	359
"	1928 = 100	"	113,1	115,5	129,5	124,4	128,2	121,7	.	117,2	124,7	99,7	99,4	113,4	131,8	123,0	123,0
Zink (roh) <sup>13)</sup>	t	"	226	272	298	315	329	325	.	330	336	332	335	341	350	357	360
"	1928 = 100	"	84,2	101,3	111,0	117,3	122,5	121,0	.	122,9	125,1	123,6	124,8	127,0	130,4	133,0	134,1
Metallwalzwerkserzeugnisse <sup>14)</sup>	"	"	87,0	95,0	97,5	93,9	96,4	93,9	.	98,8	98,8	96,5	95,5	98,6	104,0		
Kohle gesamt	1928 = 100	MD	84,7	91,0	90,1	88,4	85,8	82,5	87,5	88,0	90,9	89,0	87,3	88,6	95,0	98,1	103,4
Steinkohle	1 000 t	"	430	460	460	445	433	421	457	459	465	454	444	448	479	498	527
"	1928 = 100	"	86,3	92,3	92,4	89,3	86,9	84,5	91,8	92,2	93,4	91,0	89,1	90,0	96,2	100,0	105,8
Koks <sup>15)</sup>	1 000 t	"	69,0	71,0	71,0	72,9	74,1	72,5	72,9	70,8	73,7	74,4	80,8	81,1	82,8	86,8	88,2
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	74,6	76,7	76,7	78,8	80,1	78,4	78,8	76,5	79,7	80,4	86,8	87,6	89,5	93,8	95,3
"	1 000 t	"	16,6	17,8	16,7	17,2	15,8	13,9		15,9	16,4	15,4	15,5	15,5	18,4	18,7	19,1
Braunkohle	1 000 t	"	103,5	111,0	104,1	107,2	98,5	86,7		99,1	102,2	96,0	96,6	96,6	114,7	116,6	119,1
"	1 000 t	"	467	524	498	498	407	432		438	478	467	438	457	505	512	550
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	86,0	96,6	91,8	91,7	86,1	79,6		80,7	88,0	86,0	84,2	93,0	94,3	101,4	101,4
"	1 000 t	"	100	111	105	108	102	93		96	113	114	108	105	117	111	117
"	1928 = 100	"	76,3	84,7	79,8	82,5	78,1	70,8		73,5	86,1	86,7	78,2	80,2	89,3	84,8	89,2
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	MD	124,9	139,6	147,7	138,9	130,9	125,5	.	127,0	126,2	122,8	119,8	125,1	136,4	140,4	150,6
Gaserzeugung <sup>16)</sup>	"	"	98,9	90,0	93,5	93,5	95,1	96,1	.	106,7	89,3	100,5	90,4	87,5	94,1		
Erdölproduktion	"	"	445,7	429,2	448,1	566,8	437,0	547,8	.	474,9	563,2	505,8	542,7	476,5	441,7	457,2	465,4
Wasserwerke <sup>17)</sup>	"	"	81,0	64,9	71,2	57,1	69,5	78,6	.	81,0	60,2	67,1	63,9	70,2	80,6		
Papier gesamt <sup>18)</sup>	1928 = 100	MD	95,1	99,5	98,3	99,2	99,6	100,0	.	100,0	102,3	102,1	98,2	97,3	99,6	101,8	
Bohpapier	"	"	92,3	97,2	97,8	97,4	96,2	97,0	.	98,2	99,8	101,1	96,0	94,2	97,1	99,6	
Pappe	"	"	90,5	98,1	92,3	96,2	97,5	96,1	.	97,6	100,2	102,5	94,7	96,5	97,2	100,5	
Chemikalien <sup>19)</sup>	1928 = 100	MD	67,2	72,3	78,5	78,7	80,7	82,5	.	80,8	76,7	73,5	69,9	70,3	79,5		
Kali, K <sub>2</sub> O	1 000 t	"	3,61	4,08	4,51	5,59	5,65	5,30	.	4,37	4,08	3,62	3,76	4,12	4,44	4,48	4,83
"	1928 = 100	"	77,5	87,6	96,8	120,0	121,2	113,7	.	93,8	87,6	77,7	80,7	88,4	95,3	96,1	103,6
Textilproduktion	1928 = 100	MD	93,8	94,3	92,0	93,1	93,0	93,8	.	93,1	93,9	82,3	89,0	88,6	91,7	95,4	90,4
Baumwollindustrie gesamt	"	"	95,4	94,4	93,0	92,1	93,6	93,5	.	94,1	95,1	86,3	92,5	94,3	99,4	101,1	98,6
Leinengarn	"	"	137,6	139,5	132,2	144,5	144,9	147,3	.	149,4	166,8	130,1	162,4	157,9	153,9	159,1	123,5
Hanfarn	"	"	86,2	97,5	106,7	92,0	89,0	84,8	.	86,8	81,6	79,8	70,8	69,2	81,1	85,9	100,5
Geschäftsgang in der Textilindustrie																	
Insgesamt	"	"	102,6	103,5	99,8	96,6	96,4	97,9	.	96,5	95,9	82,5	88,7	91,0	95,6	97,5	91,8
Garnerzeugung	"	"	107,3	110,0	107,3	109,5	107,4	107,0	.	107,5	110,1	91,4	103,9	93,4	100,4	105,1	97,4
Garnverarbeitung	"	"	97,2	96,2	91,9	83,1	84,6	83,3	.	84,3	81,0	73,0	72,8	83,0	90,2	89,2	85,5
Lederschuhe	1928 = 100	MD	111,0	106,2	94,0	91,6	96,1	97,2	.	103,0	112,1	86,4	75,5	86,9	97,5	98,3	
Hausrat <sup>20)</sup>	"	"	81,8	80,3	76,7	77,0	75,5	78,0	.	75,7	73,6	75,2	78,8	84,3	84,0	83,9	81,9
Haushaltporzellan	"	"	68,2	67,0	56,6	57,4	58,9	60,0	.	61,4	63,8	58,5	58,5	57,6	65,0		
Spielwaren <sup>21)</sup>	"	"	96,1	84,8	35,5	16,4	27,9	32,4	.	23,5	26,8						